

## ***Verbalmorphologie auf Abwegen: Synkretismustypen im Galloromanischen***<sup>1</sup>

Marc-Olivier Hinzelin  
Lyon / Oxford  
marc.hinzelin [at] gmail.com

### **1. Einleitung**

Synkretismus ist synchron weder durch die Phonologie noch durch die Syntax motiviert und stellt eine Abweichung von der kanonischen 1:1-Beziehung von Form und Bedeutung dar (s. Tabelle 1). Synkretismustypen sind insofern Ausdruck einer autonomen Morphologiekomponente innerhalb der mentalen Grammatik. Während im lateinischen Verbalsystem Synkretismus eine Ausnahmeerscheinung ist, ist er in den meisten romanischen Sprachen fest im System verankert. Die Extrempositionen nehmen dabei die galloromanischen Sprachen und Dialekte ein, insbesondere das Französische und die *oïl*-Dialekte. Der bekannte französische Synkretismus der 1. Konjugation im Indikativ und Konjunktiv Präsens (1SG = 2SG = 3SG = 3PL, z.B. *chante, chantes, chante, chantent* [fät]) ist dabei nur ein Muster unter vielen, wie Dialektdaten zeigen. Anhand von lothringischen und limousinischen Daten wird zudem das Zusammenspiel von Synkretismus und Suppletion illustriert. Eine Übersicht über die Distribution dieser Phänomene geben die (regionalen) linguistischen Atlanten.

Die Entwicklung der Verbalmorphologie der romanischen Sprachen spielt sich auf zwei Achsen ab:

- konservativer Aspekt:
  - Kontinuität von lateinischer und romanischer Verbalmorphologie
  - Unregelmäßigkeiten im Stamm romanischer Verben entsprechen denen lateinischer Verben (z.B. setzen die Formen des Verbs *être* im Indikativ Präsens des Standardfranzösischen direkt die lateinischen Formen und ihre Verteilung fort).

<sup>1</sup> Diese Arbeit ist im Rahmen des Forschungsprojekts „Autonomous Morphology in Diachrony: comparative evidence from the Romance languages“ [<http://www.mod-langs.ox.ac.uk/romance-morphology/>] an der Universität Oxford und am Institut Pierre Gardette der Katholischen Universität Lyon entstanden. Das Oxforder Forschungsprojekt unter der Leitung von Martin Maiden und John Charles Smith ist am Research Centre for Romance Linguistics angesiedelt. Das Forschungsprojekt wird vom Arts and Humanities Research Council (grant AH/D503396/1) gefördert und untersucht die Verbalmorphologie der romanischen Sprachen in historisch-vergleichender Perspektive.

- innovativer Aspekt:
  - neue synthetische Tempora: (romanisches) Futur und Konditional
  - neue Unregelmäßigkeiten im Stamm: diese entstehen zuerst durch Lautwandel, danach durch analogischen Ausgleich (Stammallo-morphie, s. Tabelle 1) oder das Verschmelzen von Paradigmen ursprünglich verschiedener Verben (Suppletion, s. Tabelle 1), insbesondere im Verb für ‚gehen‘, z.B. frz. *aller / vais / irai*.
  - Synkretismus (s. Tabelle 1): dieser fehlt fast vollständig im lateinischen Verbalsystem aber er ist in fast allen romanischen Sprachen anzutreffen, in den *oïl*-Dialekten des Galloromanischen ist er sogar eine das gesamte Verbalsystem strukturierende Kraft (dies ist auch der Fall im Frankoprovenzalischen sowie in gallo-italienischen und rätoromanischen Dialekten, aber meist nicht ganz so stark)

Die westromanische Verbalmorphologie ist extrem heterogen :

- die Verbformen der *oïl*-Dialekte sind durch einen überwältigenden Personen- und / oder Numerus-Synkretismus geprägt
- die Bedeutung des Synkretismus wird in abgeschwächter Form mit dem Frankoprovenzalischen sowie gallo-italienischen und rätoromanischen Dialekten geteilt (s.o.).

Im Gegensatz dazu:

- verhalten sich die Systeme der iberoromanischen Sprachen und der meisten okzitanischen Dialekte ‚traditionell‘, d.h. sie stehen denjenigen des Lateinischen und Standard- und Süditalienischen nahe. Das Gaskognische hat z.B. sogar ein System herausgebildet, welches gar keinen Synkretismus mehr kennt.

Bemerkenswert ist:

- An der Schnittstelle der beiden Bereiche steht das Nordokzitanische: in manchen Varietäten des Auvergnatischen und Limousinischen (sowie in abgeschwächter Form im Vivaro-Alpinischen) trifft man Verbalparadigmen an, die eher denen der *oïl*-Dialekte oder des Frankoprovenzalischen ähneln und sich durch ihren auffälligen Synkretismus stark von allen anderen okzitanischen Varietäten unterscheiden.

Wo der Synkretismus System strukturierend wirkt, beeinflusst er sogar Suppletionsmuster, hier veranschaulicht anhand der romanischen Fortsetzer der lateinischen Verben mit der Bedeutung ‚gehen‘ < IRE, VADERE und AMBULARE / \*AMBITARE / \*AMNARE und ‚sein‘ < (\*)ESSE(RE) und STARE / SEDERE. Die Interaktion von Synkretismus und Suppletion ist Gegenstand des 2. Teils dieses Vortrags.

*Synkretismus und Suppletion – Abweichungen von der 1:1-Beziehung zwischen Form und Bedeutung*<sup>2</sup>

(1) Abweichung	eine Bedeutung → mehrere Formen	eine Form → mehrere Bedeutungen
in der lexikalischen Morphologie	Synonymie	Homonymie
in der Flexionsmorphologie frz. Beispiel	<b>Suppletion</b> (oder Stammallomorphie) <i>aller</i> : [v-] : v-ais <sup>3</sup> , [al-] : all-ons, [iʁ-] : ir-ai	<b>Synkretismus</b> <i>parler</i> : [paʁl] : 1SG = 2SG = 3SG = 3PL PRES.IND = PRES.SUBJ

Zur typologischen Verteilung von Synkretismus und Suppletion in den Sprachen der Welt, vgl. u.a. Baerman, Brown & Corbett (2005) und Corbett (2007); zur Suppletion in den romanischen Sprachen, vgl. u.a. Aski (1995) und Maiden (2004).

(2) Modellierung von Synkretismus auf drei Ebenen nach Stump (2001, 2002, 2006):

Französisch 1SG = 2SG = 3SG = 3PL IMPF.IND-Synkretismus in [paʁ'lɛ]			
vier Inhaltzellen	eine Formzelle	eine Realisierung	
<PARL-, {1 sg impf ind}>			
<PARL-, {2 sg impf ind}>			
<PARL-, {3 sg impf ind}>			
	<parl-, {[1 v 2 v 3] sg v 3 pl impf ind}>	[paʁ'lɛ]	
<PARL-, {3 pl impf ind}>			

<sup>2</sup> Die Abkürzungen folgen den *Leipzig Glossing Rules*, vgl. [http://www.eva.mpg.de/lingua/resources/glossing-rules.php]. Die Ausnahmen sind PRES = Präsens (anstatt PRS), IMPF = Imperfekt (PST.IPFV), PRET = Präteritum (einfaches Perfekt / 'passé simple'; PST.PFV), PLQPF = Plusquamperfekt (-), SUBJ = Konjunktiv (SBJV), PART = Partizip (PTCP) und GER = Gerundiv (-).

<sup>3</sup> Die Unterteilung der Formen [vɛ], [va] und [vø] in Stamm und Endung ist problematisch. Die Verteilung der mit v- und al- ist davon aber nicht betroffen.

## 2. Synkretismusmuster

### 2.1. Synkretismusmuster in den westromanischen Sprachen

Das Vorhandensein von Synkretismus allgemein sowie die verschiedenen Muster sind in der Westromania sehr uneinheitlich.

Die iberoromanischen Sprachen sowie das languedokische Okzitanisch kennen in erster Linie nur einen Personensynkretismus von 1. und 3. Person Singular (1SG = 3SG) in unterschiedlichen Tempus/Modus/Aspekt-Kombinationen (s. Tabelle 3 u. vgl. Iliescu & Mourin 1991: 156, 227, 281, 381, 392). Der Indikativ Präsens kennt in diesen Sprachen keinen Synkretismus innerhalb seines Teilparadigmas:

languedok. okz. *parlar*    *parli, parlas, parla, parlam, parlatz, parlan*  
 ['parli, 'parlɔs, 'parlɔ, par'lan, par'lats, 'parlɔn]  
 (Sauzet & Ubaud 1995)

---

**Teilparadigma:** die sechs Personen-/Numerus-Kombinationen einer bestimmten Tempus/Modus/Aspekt-Kombination. Nur diese Synkretismen werden im weiteren berücksichtigt.

Meine Annahme dabei ist, dass ein Personen- und / oder Numerus-Synkretismus innerhalb eines Teilparadigmas psycholinguistisch relevanter ist als Synkretismen, die quer über ein gesamtes Verbalparadigma hinweg vereinzelt zu entdecken sind. Person und Numerus sind auch diejenigen verbalen Kategorien, die einen direkten syntaktischen Bezug haben.

Nicht einbezogen werden also z.B. sp. *hablamos* 1PL PRES.IND = PRET.IND, kat. *parlem / parleu* 1PL/2PL PRES.IND = PRES.SUBJ = IMP, languedok. okz. 3SG PRES.IND = 2SG IMP, 1PL PRES.SUBJ = 1PL IMP, 2PL PRES.IND = 2PL IMP, 1PL PRES.IND = GER. (vgl. Sauzet & Ubaud 1995)

---

*Personen-Synkretismus im languedokischen Okzitanisch und in den iberoromanischen Sprachen*

(3)	languedok. okz.	kat.	span.	ptg. <sup>4</sup>
	<i>parlar</i>	<i>parlar</i>	<i>hablar</i>	<i>falar</i>
1SG = 3SG IMPF.IND	-	parlava	hablaba	falava
1SG = 3SG COND	-	parlaria	hablaria	falaria
1SG = 3SG PRES.SUBJ	parle	parli	hable	fale
1SG = 3SG PST.SUBJ	parlèsse	parlés	hablara / hablase	falasse

<sup>4</sup> Im Portugiesischen existieren zusätzlich die folgenden Synkretismen: 1SG = 3SG PLQPF.IND (*falara*) u. 1SG = 3SG FUT.SUBJ (*falar*; dieser marginal auch im Sp.: *hablare*).

## 2.2. Synkretismustypen in okzitanischen Varietäten

### Synkretismus in okzitanischen Varietäten

(4)	gask. <i>parlar</i>	languedok. <i>parlar</i>	vivaro-alp. <sup>5</sup> [tsɔn'tɛ]	n.limousin. [tsã'ta]
1SG = 3SG PRES.IND	-	-	-	['tsãtə]
2SG = 2PL PRES.IND	-	-	-	[tsã'ta:]
1PL = 3PL PRES.IND	-	-	-	[tsã'tã]
1SG = 3SG PRES.SUBJ	-	parle	-	['tsãtə]
2SG = 2PL PRES.SUBJ	-	-	-	[tsã'ta:]
1PL = 3PL PRES.SUBJ	-	-	['tsɔntun]	[tsã'tã]
1SG = 3SG IMPF.IND	-	-	-	[tsã'tavə]
2SG = 2PL IMPF.IND	-	-	-	[tsãta'va:]
1PL = 3PL IMPF.IND	-	-	[tsɔn'tavûn]	[tsãta'vã]
1SG = 3SG PRET.IND	-	-	-	-
2SG = 2PL PRET.IND	-	-	-	-
1PL = 3PL PRET.IND	-	-	[tsɔn'terûn]	[tsãtə'tã]
1SG = 3SG PST.SUBJ	-	parlèsse	-	['tsãtœsə]
2SG = 2PL PST.SUBJ	-	-	-	[tsãtə'sa:]
1PL = 3PL PST.SUBJ	-	-	[tsɔn'tɛfûn]	[tsãtə'sã]
1SG = 3SG COND	-	-	-	[tsãtə'jø]
2SG = 2PL COND	-	-	-	[tsãtə'ja:]
1PL = 3PL COND	-	-	[tsɔnto'rjõn]	[tsãtə'jä]
1SG = 3SG FUT.IND	-	-	-	-
2SG = 2PL FUT.IND	-	-	-	-
1PL = 3PL FUT.IND	-	-	-	[tsãtə'rã]

Das Gaskognische und das Languedokische weisen noch weniger Synkretismen auf als die iberoromanischen Sprachen (s. Tabellen 4 u. 3; gaskognische Informationen aus Birabent & Salles-Loustau 1989, languedokische Formen aus Sauzet & Ubaud 1995). Dies liegt an der analogischen Ausdehnung der Endung *-i* der 1SG im IMPF (*parlavi*) und im COND (*parlari* / *parlariái*) in beiden Dia-

<sup>5</sup> Quint (1999: 69) gibt für das IMPF.IND in der 1PL [tsɔn'tavûn] und in der 3PL [tsɔn'tavun] an. Für das Verb [ʌɛ] ‚lier‘ auf der folgenden Seite sowie auch bei anderen Verben sind beide Formen jedoch identisch. Ebenso gibt er für den COND in der 1PL [tsɔnto'rõn] und in der 3PL [tsɔnto'rjõ] an. Bei anderen Verben findet man jedoch die identische Endung [-'rjõn] in beiden Personen. Ich gehe deshalb in diesen Fällen von einem Druck- oder Transkriptionsfehler aus. [û] steht für einen ‚halb‘nasalisierten Vokal („semi-nasaux“, Quint 1999: Correspondances phonétiques [unpaginiert]).

lekten sowie im PRES.SUBJ (*parli*) und im PST.SUBJ (*parlèssi*) im Gaskognischen.

Das (gaskognische und languedokische) Okzitanisch ist somit eine der romanischen Sprachen, die am wenigsten Synkretismen überhaupt kennen und damit typologisch dem Lateinischen am nächsten stehen, welches so gut wie keine Synkretismen kannte.<sup>6</sup>

Nordokzitanische Varietäten weisen hingegen wesentlich mehr synkretische Formen auf, wie die vivaro-alpinischen und nordlimousinischen Beispiele zeigen (s. Tabelle 4, vivaro-alpinische (Albon, Ardèche) Formen aus Quint 1999 und nord-limousinische (Gartempe, Creuse) aus Quint 1996).

In der nordlimousinischen Varietät von Gartempe gibt es in der Regel nur 3 verschiedene Formen je Teilparadigma und dies sogar im Indikativ Präsens. Nur das Präteritum (einfaches Perfekt) und das Futur kennen einzig und allein den 1PL = 3PL-Synkretismus. Dieser Synkretismus durchzieht auch das Verbalparadigma in der vivaro-alpinischen Varietät von Albon, jedoch nicht im Indikativ Präsens und Futur. Dafür ist hier der 1SG = 3SG-Synkretismus vollkommen unbekannt.

Andere nordokzitanische Varietäten haben ähnliche doch leicht verschiedene Synkretismustypen im PRES.IND:

- Pays du Haut-Limousin (Haute-Vienne) (Ruben 1866: LXXVI, LXXXVII): *eimâ*: *aime*, *eimâ*, *aimo*, *eimen* / *aimen*, *eimâ*, *aimen*. ['ajme, ej'ma:, 'ajmo, ej'mã / 'ajmẽ, ej'ma:, 'ajmẽ] (Transkription annäherungsweise nach den Angaben des Autors, p. LXVI-LXXVI), Synkretismen: 2SG = 2PL, 1PL = 3PL. Konkurrenz zweier Formen in der 1PL!
- Vinzelles (Puy-de-Dôme) (Dauzat 1900: 109, 120-137): *chantar*: ['tsãtə, 'tsãta:, 'tsãtə, 'tsãtẽ, 'tsãta:, 'tsãtõ]. Synkretismus: 2SG = 2PL.
- Saint-Priest-la-Feuille (Creuse) (Quint 1991: 36): *aimar*: *aime*, *aimes* / *aimas*, *aime*, *aimam*, *aimétz*, *aiman*. ['emə, 'emə / e'ma:, 'emə, e'mã, e'me, e'mã] (annäherungsweise), Synkretismen: 1SG (= 2SG) = 3SG, 1PL = 3PL. Konkurrenz zweier Formen in der 2SG!

<sup>6</sup> Mit Ausnahme von 2SG, 3SG, 1PL, 2PL, 3PL FUT.PFV = PRET.SUBJ, z.B. *laudaveris*, und der 1SG FUT.IND = PRES.SUBJ in der 3. u. 4. Konjugation, z.B. *regam*.

### 2.3. Synkretismustypen in frankoprovenzalischen Varietäten

#### Synkretismus in frankoprovenzalischen Varietäten

(5)	Ain: Ruffieu	Unter- wallis: VdI	Unter- wallis: Troistorr.	Aostatal: La Salle
	[tsã'ta]	[tsätæ]	[tsätæ]	prèdjè
1SG = 2PL PRES.IND	-	-	-	-
2SG = 3SG PRES.IND	['tsäte]	-	[tsäte]	prèdze
1PL = 3PL PRES.IND	-	-	-	-
1SG = 2PL PRES.SUBJ	-	-	-	prèdzéo
2SG = 3SG PRES.SUBJ	[tsã'tai]	-	[tsätaje]	prèdzée
	+ 2PL			
1PL = 3PL PRES.SUBJ	[tsã'tã]	[tsätajã]	[tsätajã]	prèdzéon
1SG = 2PL IMPF.IND	-	-	-	prèdzóo
2SG = 3SG IMPF.IND	[tsã'tave]	-	[tsätævve]	prèdzóe
1PL = 3PL IMPF.IND	- <sup>7</sup>	[tsätævvã]	[tsätævvã]	prèdzóon
1SG = 2PL PRET.IND	-	/	/	/
2SG = 3SG PRET.IND	-	/	/	/
2SG = 2PL PRET.IND	[tsã'ti:ra]	/	/	/
1PL = 3PL PRET.IND	[tsã'ti:rö]	/	/	/
	/tsã'ti:rã]			
1SG = 2PL PST.SUBJ	-	-	/	prèdzucho
2SG = 3SG PST.SUBJ	[tsã'ti:se]	-	/	prèdzuche
1PL = 3PL PST.SUBJ	[tsã'ti:sã]	[tsätasã]	/	-
1SG = 2SG COND	-	[tsãteri:]	-	-
1SG = 2PL COND	-	-	-	prèdzèriò
2SG = 3SG COND	-	-	-	prèdzeeu
2SG = 2PL COND	[tsãta'ra]	-	[tsãterjæ]	-
1PL = 3PL COND	[tsãta'rã]	[tsãterã]	[tsãterjã]	-
1SG = 2PL FUT.IND	-	[tsãtera:]	[tsãtera:]	prèdzii
2SG = 3SG FUT.IND	-	-	-	prèdzèè
2SG = 2PL FUT.IND	[tsãta're]			
1PL = 3PL FUT.IND	[tsãta'rè]	-	-	prèdzèèn

Daten aus: Ain: Ruffieu – Ruffieu-en-Valromey, (Ahlborn 1946); Unterwallis: VdI – Val d'Illeiez, Troistorr. – Troistorrents (Fankhauser 1911)<sup>8</sup>; Aostatal: La Salle (Bertolo et al. 1999).

<sup>7</sup> Kein Synkretismus, da Betonungsunterschied: 1PL [tsãtã'vã], 3PL [tsã'tavã].

<sup>8</sup> Fankhauser transkribiert die Betonung nicht und gibt keine eindeutigen Angaben zu ihrer Position (Fankhauser 1911: 27).

Ergebnis:

- **häufigster Synkretismus: 1PL = 3PL**
- Anfälligkeit der 2PL für Synkretismen mit 1SG oder 2SG.

#### Synkretismus in frankoprovenzalischen Varietäten des Aostatals

(6)	La Salle	Nus	Verrayes	Donnas
	prèdjè	prèdzé	prèdzé	prèdzi
1SG = 2PL PRES.IND	-	-	-	-
2SG = 3SG PRES.IND	prèdze	prèdze	prèdze	prèdze
1PL = 3PL PRES.IND	-	-	-	-
1SG = 2PL PRES.SUBJ	prèdzéo	?	?	-
2SG = 3SG PRES.SUBJ	prèdzée	prèdzèè	prèdzèye	prèdjèye
				+ 2PL
1PL = 3PL PRES.SUBJ	prèdzéon	prèdzèin	?	prèdjèyon
1SG = 2PL IMPF.IND	prèdzóo	-	-	prèdzóo
2SG = 3SG IMPF.IND	prèdzóe	prèdzae	prèdzée	pridjave
				+ 2PL
1PL = 3PL IMPF.IND	prèdzóon	prèdzaon	-	pridjavon
1SG = 2PL PST.SUBJ	prèdzucho	-	-	-
2SG = 3SG PST.SUBJ	prèdzuche	prèdzisse	prèdzisse	prèdjasse
				+ 2PL
1PL = 3PL PST.SUBJ	-	prèdzissan/ prèdzissàn	prèdzissàn	prèdjasson
1SG = 2SG COND	-	-	prèdzereu	-
			+ 3SG + 2PL	
1SG = 2PL COND	prèdzèriò	-	-	-
2SG = 3SG COND	prèdzeeu	prèdzèrie	-	prèdzèrye
				+ 2PL
1PL = 3PL COND	-	prèdzèrian	prèdzèràn	prèdzèryon
1SG = 2PL FUT.IND	prèdzii	-	prèdzèri	?
2SG = 3SG FUT.IND	prèdzèè	prèdzèrè(t)	prèdzèrè	prèdzèrà(t)
1PL = 3PL FUT.IND	prèdzèèn	prèdzèrèn/ prèdzèràn	prèdzèrèn	-

Daten aus Bertolo et al. (1999); ? = fehlende Angaben zu bestimmten Formen; kein PRET mehr!  
*Beobachtung:* interessante Korrelation beim Synkretismus mit 1SG in PRES.SUBJ, IMPF.IND, PST.SUBJ, COND bei alternativer Form der 1PL und 3PL ohne finales -n (Innovation?) in Donnas: immer genau dann, wenn auch die 2PL am 2SG = 3SG-Synkretismus partizipiert. Reduktion des Teilparadigmas auf zwei Formen!

Ergebnis:

- **häufigster Synkretismus: 1PL = 3PL**
- 2SG = 2PL nicht im Aostatal

### 2.3. Synkretismismuster in *oïl*-Varietäten

*Synkretismus in oïl-Varietäten: Standardfranzösisch und Lothringisch*

(7)	Standard- franz.	Lothr. Cumières <sup>9</sup>	Lothr. Pt-Rb. <sup>10</sup>
	<i>parler</i>	<i>choumer</i>	INF k.A.
1SG = 2SG = 3SG PRES.IND + 3PL	[paʁl]	choûme	[ʃät]
2SG = 2PL PRES.IND	-	-	-
1PL = 3PL PRES.IND	-	-	[ʃä'tä]
1SG = 2SG = 3SG PRES.SUBJ + 3PL	[paʁl]	choûmî	[ʃä'tøs]
2SG = 2PL PRES.SUBJ	-	-	-
1PL = 2PL = 3PL PRES.SUBJ	-	choûmisse	[ʃä'tës]
1PL = 3PL PRES.SUBJ	-	-	-
1SG = 2SG = 3SG IMPF.IND + 3PL	[paʁ'le]	-	-
1SG = 2SG IMPF.IND	s.o.	choûmoïe	-
2SG = 3SG IMPF.IND	s.o.	-	[ʃä'te]
1PL = 2PL = 3PL IMPF.IND	-	-	[ʃä'ten]
1PL = 3PL IMPF.IND	-	choûmin	-
1SG = 2SG = 3SG COND + 3PL	[paʁ'ʎe]	-	k.A.
1SG = 2SG COND	-	choûm'roïe	k.A.
1PL = 3PL COND	-	choûm'rin	k.A.
1SG = 2PL FUT.IND	[paʁ'ʎe]	-	-
2SG = 3SG FUT.IND	[paʁ'ʎa]	choûm'ri	[ʃätə're]
1PL = 3PL FUT.IND	[paʁ'ʎö]	-	[ʃätə'rä]

Die lothringischen Formen aus Cumières, Verdunois, Meuse, stammen von Lavigne (1939-1940: 46-48), aus Pt-Rb. – Petit-Rombach (Kl[ein]-R[um]b[ach]), Sainte-Croix-aux-Mines, Haut-Rhin, von Urtel (1902).

<sup>9</sup> Lavigne (1939-1940: 24) lehnt sich in seiner Graphie an die französische Orthographie an, in seiner Graphie stumme Endungskonsonanten (-s, -t sowie im PRES.SUBJ anscheinend auch -nt) sind hier weggelassen.

<sup>10</sup> Urtel (1902:674) verzeichnet einen Unterschied in der Vokallänge im IMPF zwischen 2PL u. 1PL = 3PL (unmarkiert gegenüber kurz). Die Transkription der Vokallänge ist jedoch sehr inkonsistent und scheint im Vergleich verschiedener Verben, bei denen man identische Endungen erwarten würde, eher eine phonetisch-impressionistische Transkription als eine phonologische zu sein.

### *Synkretismus im Galloromanischen: ein Vergleich*<sup>11</sup>

(8)	Standard- franz.	<i>oïl</i> : lothring.	frankopro- venzal. Aostatal	okz. hoch- limousin.
	<i>parler</i>	INF k.A.	<i>prèdzé</i>	<i>eimâ</i>
PRES.IND	[paʁl]	[ʃät]	prèdze	eimâ
	1SG = 2SG = 3SG = 3PL	1SG = 2SG = 3SG	2SG = 3SG	2SG = 2PL
		[ʃä'tä]		aimen
		1PL = 3 PL		1PL = 3PL

Tabelle 8 für den Vergleich mit den Suppletionsmustern

### 2.4. Ergebnisse und weiterführende Überlegungen

Mit der Auswertung der angeführten Synkretismismuster ergibt sich zunächst ein widersprüchlich erscheinendes Bild: einerseits wiederholen sich bestimmte Muster innerhalb einer Sprachgruppe, andererseits weisen selbst benachbarte Dialekte recht unterschiedliche Muster auf.

Dass dieser Widerspruch nur scheinbar besteht, zeigt sich, wenn man die Synkretismen in zwei Typen unterteilt:

- ‚stabile‘ Synkretismen vereinen (fast) alle Varietäten einer bestimmten Sprachgruppe – sie sind eine Art morphologische DNA dieser Sprachgruppe, während
- ‚spontane‘ Synkretismen auf bestimmte Varietäten beschränkt bleiben, also isoliert sind, sie entsprechen, um im Bild zu bleiben, den spontanen Mutationen des Erbguts.

<sup>11</sup> Datenquellen der Tabellen 8, 10 u. 11: Frankoprovenzalisch des Aostats: Nus – Bertolo et al. (1999); Okzitanisch, Limousinisch: Pays du Haut-Limousin, Haute-Vienne – Ruben (1866); *oïl*: Lothringisch: Pt-Rb. = Petit-Rombach (Kl[ein]-R[um]b[ach]) (& Altweier = Aubure in Tabelle 8), Sainte-Croix-aux-Mines, Haut-Rhin – Urtel (1902).

Stabile Synkretismen:

1SG = 3SG: iberoromanisch, südokzitanisch (languedokisch)

1PL = 3PL: nordokzitanisch (limousinisch und vivaro-alpinisch), frankoprovenzalisch, lothringisch

2SG = 3SG: *oil* (französisch und lothringisch), frankoprovenzalisch

Das Frankoprovenzalische zeigt weiterhin allgemein eine Anfälligkeit der 2. Plural für Synkretismus, jedoch mit unterschiedlichen Mustern.

#### 2.4.1. Versuch einer Typologie der Verbalparadigmen der Westromania

Typologisch betrachtet bilden somit südokzitanische (languedokische) und iberoromanische Varietäten eine Gruppe und frankoprovenzalische und *oil*-Varietäten eine andere, die sogar zwei stabile Synkretismen teilt (mit Ausnahme des Standardfranzösischen das den 1PL = 3PL-Synkretismus nur im Futur kennt, kanadische Varietäten des Französischen wie das akadische Französisch kennen allerdings auch diesen Synkretismus, z.B. 1PL PRES.IND *je parlons*, 3PL PRES.IND *ils parlont*, vgl. King 2005: 207). Die hier betrachteten nordokzitanischen (limousinischen und vivaro-alpinischen) Varietäten stehen dazwischen.

#### 2.4.2. Annahme einer System strukturierenden Funktion des Synkretismus

Baerman (2005: 810) argumentiert dafür, dass einige Fälle von Synkretismus systematisch in der Morphologiekomponente einer Sprache verankert sind:

“There is good reason to believe, however, that some syncretism is *systematically encoded in the morphology*. One diagnostic of systematicity is the *repetition of the same pattern of syncretism across multiple inflectional affixes or rules*. A familiar example is the syncretic dative/ablative plural of Latin, which is realized by two different endings, *-is* and *-ibus*, depending on declension class. *If we did not treat this as morphologically systematic, we would have to assume the chance coincidence of two instances of accidental homophony*. [meine Hervorhebung – MOH]”

Baerman bezieht sich auf das gleiche Synkretismusmuster in unterschiedlichen lateinischen Deklinationen mit unterschiedlichen Endungen. Ich interpretiere in der Verbalmorphologie neben der Wiederholung von Synkretismusmustern in unterschiedlichen Konjugationsklassen (z.B. 1SG = 3SG IMPF im Spanischen durch die Endungen *-aba* u. *-ia*) und unregelmäßigen Verben auch die **Wiederholung des gleichen Synkretismusmusters in unterschiedlichen Teilparadigmen (Tempus/Modus/Aspekt-Kombinationen) als eindeutiges Zeichen einer systematischen morphologischen Kodierung**. Synkretismus-

muster sind damit als Symptom einer autonomen Morphologiekomponente innerhalb der mentalen Grammatik zu interpretieren.

### 3. Suppletionsmuster

#### 3.1. Präsentation und Vergleich

In zahlreichen Arbeiten hat Martin Maiden die Existenz verschiedener ‚morphomischer‘ (gemäß Aronoff 1994, vgl. auch Maiden 2005) Muster in den romanischen Sprachen aufgedeckt, die an verschiedenen Stellen im Paradigma regelmäßig auftreten. Diese Muster spiegeln die Verteilung suppletiver Stämme und von Stammallomorphie allgemein wider (s. Tabelle 9). Morphomische Muster gehören vollkommen der Morphologiekomponente der Grammatik an und sind charakteristische Anzeichen einer Autonomie der Morphologie gegenüber anderen Modulen der Grammatik.

Insbesondere das sog. N-Muster (‚N-pattern‘) soll im folgenden untersucht werden, und zwar in Hinblick auf seine Stabilität, wenn es mit einem etablierten Synkretismusmuster unvereinbar ist. Das N-Muster (in Tabelle 9 grau unterlegt) umfasst die Stämme aller Personen im Singular und der 3. Person Plural im Indikativ und Konjunktiv Präsens sowie denjenigen des Imperativs Singular: {1SG & 2SG & 3SG & 3PL PRES.IND & 1SG & 2SG & 3SG & 3PL PRES.SUBJ & 2SG IMP}.

Diesen Formen stehen diejenigen des restlichen Paradigmas gegenüber (vgl. Maiden 2005: 152-164).

‘Morphomische’ Muster in den einfachen Tempora eines durchschnittlichen romanischen Verbs<sup>12</sup>

(9)	PRES.IND	PRES.SUBJ	IMP	FUT	COND	IMPF	PRET	PST.SUBJ
1SG	N / L	N / L		CF	CF		PYTA	PYTA
2SG	N	N / L	N	CF	CF		PYTA	PYTA
3SG	N	N / L		CF	CF		PYTA	PYTA
1PL		L	L	CF	CF		PYTA	PYTA
2PL		L		CF	CF		PYTA	PYTA
3PL	N	N / L		CF	CF		PYTA	PYTA
	INF	GER	PART					

Im Galloromanischen stehen diese morphomischen Muster in Konkurrenz mit den Synkretismusmustern: Der Synkretismus hat teilweise paradigmatische Zellen erobert, die ursprünglich einem der morphomischen Muster angehören.

<sup>12</sup> N-Muster grau unterlegt.

### 3.2. Interaktion von Suppletion und Synkretismus – das Verb ‚gehen‘

Die Verteilung der verschiedenen Infinitivstämme des Verbs ‚gehen‘ < AMBULARE / \*AMBITARE / \*AMNARE x VADERE x IRE und die Sprachgrenze zwischen *oc* und *oil*, die sich fast vollständig decken, zeigt die folgende Karte:

--> **Karte 1** gezeichnet ausgehend von den Karten *ALF* 18 ‚aile‘ und B1431 ‚s‘en aller‘

Die Verteilung der suppletiven Stämme nach dem N-Muster (nach Maiden 2004) steht im Konflikt mit dem Synkretismustypus im Hochlimousinischen und Lothringischen.

*Suppletion und Synkretismus im Galloromanischen – Verb ‚gehen‘ im PRES.IND (10)*

	Standard- franz.	<i>oil</i> : lothring. (Pt-Rb.)	franko- provenzal. Aostatal	hoch- limousin.
	<i>aller</i> [a'le]	[na'le]	<i>allé</i>	(ò)nâ
1SG	vais [vɛ]	[ve:]	(v)ó	vau / vô
2SG	vas [va]	[ve:]	va(t)	vâ
3SG	va [va]	[ve:]	va(t)	vai
1PL	allons [a'lõ]	[vã]	allèn	van
2PL	allez [a'le]	[a'le:]	allade	vâ
3PL	vont [võ]	[vã]	van	van
Synkr.	2SG = 3SG	1SG = 2SG = 3SG, 1PL = 3PL	2SG = 3SG	2SG = 2PL, 1PL = 3PL
Synkr. der 1. Konj.	1SG = 2SG = 3SG = 3 PL	1SG = 2SG = 3SG, 1PL = 3PL	2SG = 3SG	2SG = 2PL, 1PL = 3PL
IMP	va, allons, allez	k.A.	va, allèn, allade	vai, nan, nâ

Andere lothringische Varietäten (z.B. Altweier / Aubure) haben [a'lõ] in 1PL = 3PL, d.h. der gleiche Synkretismus kann verschiedene Suppletionsmuster zur Folge haben.

Bemerkenswert sind die Pluralformen des Imperativs im Hochlimousinischen, die den *na*-Stamm bewahren und somit den Synkretismus mit dem PRES.IND aufgeben.

--> **Karte 2** gezeichnet ausgehend von Karte *ALF* 27 „allons“ (1PL)  
Im *croissant* haben viele Varietäten eine Form, die mit *v-* beginnt!

### 3.3. Interaktion von Suppletion und Synkretismus – das Verb ‚sein‘

--> **Karte 3** Pernoux (1909:Karte IV) – SUMUS

--> **Karte 4** gezeichnet ausgehend von Karte *ALLR* 1033 „somes, sont“ (1PL, 3PL)

*Suppletion und Synkretismus im Galloromanischen – Verb ‚sein‘ im PRES.IND (11)*

	Standard- franz.	<i>oil</i> : lothring. (Pt-Rb.)	franko- provenzal. Aostatal	okz. hoch- limousin.
	<i>être</i> [ɛtʁ]	[e:t]	<i>être</i>	<i>eisse</i>
1SG	suis [sɥi]	[sø]	si(t)	sai
2SG	es [ɛ]	[a]	é(t)	sei
3SG	est [ɛ]	[a]	è(t)	ei
1PL	somes [sɔm]	[sɔ]	sèn	soun
2PL	êtes [ɛt]	[ɔʷ]	éte	sei
3PL	sont [sɔ̃]	[sɔ]	són	soun
Synkr.	2SG = 3SG	2SG = 3SG, 1PL = 3PL	-	2SG = 2PL, 1PL = 3PL
Synkr. der 1. Konj.	1SG = 2SG = 3SG = 3 PL	1SG = 2SG = 3SG, 1PL = 3PL	2SG = 3SG	2SG = 2PL, 1PL = 3PL

--> **Karte 5** gezeichnet ausgehend von Karte *ALF* 507 „êtes“ (2PL)

--> **Karte 6** gezeichnet ausgehend von Karte *ALLR* 1034 „êtes“ (2PL)

### 4. Zusammenfassung und Ausblick

Die präsentierten Fakten zu Synkretismus und Suppletion in der Galloromania zeigen, dass es einen direkten Einfluss von Synkretismustypen auf Suppletionsmuster gibt.

Synkretismus ist viel mehr als nur das Ergebnis eines reinen Lautwandels, der in den meisten Fällen am Ursprung steht. Synkretismus – und insbesondere der ‚stabile‘ Synkretismus – ist eine tiefgehende Umstrukturierung des morphologischen Systems einer Sprache mit Auswirkungen auf andere Bereiche wie Suppletion. Diese Neuordnung des morphologischen Systems kann später auch nicht-lautgesetzliche Synkretismen zur Folge haben, indem ein Synkretismus sich weiter ausdehnt, oder eben die Suppletionsmuster einer Sprache verändern. Es gibt in der Galloromania eine starke Tendenz zur Ausdehnung von Synkretismus sowohl im Verbal- als auch im Pronominalbereich (vgl. Hinzelin 2009): Sind ein oder mehrere Synkretismustypen erst einmal etabliert, ist eine weitere Ausbreitung wahrscheinlich – ähnlich der eines Geschwürs –, wobei das System so stark in Mitleidenschaft gezogen werden kann, dass zur Unterschei-

derung der Verbformen das Subjektpersonalpronomen obligatorisch gesetzt werden muss, wie es im Standardfranzösischen der Fall ist.

**Synkretismustypen sind somit als ein deutliches Indiz einer autonomen Morphologiekomponente innerhalb der mentalen Grammatik zu verstehen.**

### Bibliographie

#### *Atlas linguistiques et dictionnaires*

- ALF: Gilliéron, Jules & Edmont, Edmond (1902-1910): *Atlas linguistique de la France*. Paris: Honoré Champion.
- ALLR: Lanher, Jean, Alain Litaize & Jean Richard (1979-1988): *Atlas linguistique et ethnographique de la Lorraine romane*. 4 vol. Paris: Éditions du Centre National de la Recherche Scientifique.
- Ahlborn, Gunnar (1946): *Le patois de Ruffieu-en-Valromey (Ain)*. Göteborg: Elanders Boktryckeri Aktiebolag. (Göteborgs Högskolas Årsskrift; 52.2)
- Aronoff, Mark (1994): *Morphology by itself. Stems and inflectional classes*. Cambridge, MA: The MIT Press. (Linguistic Inquiry Monographs; 22)
- Aski, Janice M. (1995): "Verbal suppletion: an analysis of Italian, French, and Spanish to go", *Linguistics* 33: 403-432.
- Baerman, Matthew, Dunstan Brown & Greville G. Corbett (2005): *The syntax-morphology interface. A study of syncretism*. Cambridge: Cambridge University Press. (Cambridge Studies in Linguistics; 109)
- Baerman, Matthew (2005): "Directionality and (un)natural classes in syncretism", *Language* 80.4: 807-827.
- [Bertolo, Liliana, Ferruccio Daval, Iris Morandi & Lidia Philippot] (ouvrage préparé par) (1999): *Patois à petits pas. Méthode pour l'enseignement du francoprovençal*. Aoste: Région Autonome de la Vallée d'Aoste, Assessorat de l'Éducation et de la Culture, Bureau Régional pour l'Ethnologie et la Linguistique.
- Birabent, Jean-Pierre & Jean Salles-Loustau (1989): *Memento grammatical du gascon*. [Pau]: Escòla Gaston Febus / Nosauts de Bigorra / Cercle Occitan de Tarba.
- Corbett, Greville G. (2007): "Canonical typology, suppletion, and possible words", *Language* 83.1: 8-42.
- Dauzat, Albert (1900): *Morphologie du patois de Vinzelles*. Paris: Librairie Émile Bouillon. (Bibliothèque de l'École des Hautes Études; 126)
- Fankhauser, Franz (1911): *Das Patois von Val d'Illeiz (Unterwallis)*. Halle a. S.: Ehrhardt Karras.
- Hinzelin, Marc-Olivier (2009): "Les pronoms sujets en francoprovençal : emploi et formes", *Revue de Linguistique Romane* 73 (289-290): 279-305.

- Iliescu, Maria & Louis Mourin (1991): *Typologie de la morphologie verbale romane. I: Vue synchronique*. Innsbruck: AMCE / Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck. (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft; Sonderheft 80)
- King, Ruth (2005): "Morphosyntactic variation and theory. Subject-verb agreement in Acadian French", in: Leonie Cornips & Karen P. Corrigan (eds), *Syntax and variation. Reconciling the biological and the social*. Amsterdam: Benjamins, 199-229.
- Lavigne, L[ouis] (1939-1940): *Le patois de Cumières et du Verdunois. Grammaire et vocabulaire*. Verdun: René Marchal. (Publications de la Société Philomathique de Verdun)
- Maiden, Martin (1992): "Irregularity as a determinant of morphological change", *Journal of Linguistics* 28: 285-312.
- Maiden, Martin (2000): "Di un cambiamento intramorfologico: origini del tipo *dissi dicesti*, ecc., nell'italoromanzo", *Archivio Glottologico Italiano* 85.2: 137-171.
- Maiden, Martin (2001): "A strange affinity: 'perfecto y tiempos afines'", *Bulletin of Hispanic Studies* (Liverpool) 78: 441-464.
- Maiden, Martin (2004): "When lexemes become allomorphs – On the genesis of suppletion", *Folia Linguistica* 38.3-4: 227-256.
- Maiden, Martin (2005): "Morphological autonomy and diachrony", in: Geert Booij & Jaap van Marle (eds), *Yearbook of Morphology 2004*. Dordrecht: Springer, 137-175.
- Pernoux, Charles (1909): *Die Formen des Praesens Indicativi von Être im galloromanischen Sprachgebiet nach dem Atlas linguistique de la France*. Neuchâtel: Attinger Frères.
- Quint, Nicolas (1991): *Le parler marchois de Saint-Priest-la-Feuille (Creuse). Brève étude du parler nord-limousin de Saint-Priest-la-Feuille / Estudi brèu del parlar nòrd-lemosin de Sant-Prit-la-Fuèlha*. [Limoges]: La Clau Lemosina. (La Clau Lemosina; numéro spécial hors abonnement)
- Quint, Nicolas (1996): *Grammaire du parler occitan nord-limousin marchois de Gartempe et de Saint-Sylvain-Montaigut (Creuse). (Étude phonétique, morphologique et lexicale)*. Limoges: La Clau Lemosina – Cercle Limousin d'Études Occitanes. (La Clau Lemosina; N° especiau fòra abonament)
- Quint, Nicolas (1999): *Le parler occitan ardéchois d'Albon. Canton de Saint-Pierre-ville, Ardèche. Description d'un parler alpin vivaro-vellave du boutièrot moyen*. Paris: L'Harmattan.
- Ruben, Émile (1866): *J. Foucaud. Poésies en patois limousin: édition philologique complètement refondue pour l'orthographe. Augmentée d'une vie de Foucaud, par M. Othon Péconnet, d'une étude sur le patois du Haut-Limousin, d'un essai sur les fabulistes patois, d'une traduction littérale de notes philologiques et d'un glossaire*. Paris: Librairie de Firmin Didot Frères, Fils et C<sup>ie</sup>.
- Rudes, Blair A. (1980): "On the nature of verbal suppletion", *Linguistics* 18: 655-676.
- Sauzet, Patrick & Josiane Ubaud (1995): *Le verbe occitan / Lo vèrb occitan. Guide complet de conjugaison selon les parlers languedociens. Lexique de 13 000 verbes / Guida completa de conjugason segon lo lengadocian. Lexic de 13 000 vèrbs*. Aix-en-Provence: Édisud.

- Stump, Gregory T. (2001): *Inflectional morphology. A theory of paradigm structure*. Cambridge: Cambridge University Press. (Cambridge Studies in Linguistics; 93)
- Stump, Gregory T. (2002): "Morphological and syntactic paradigms: arguments for a theory of paradigm linkage", in: Geert Booij & Jaap van Marle (eds), *Yearbook of Morphology 2001*. Dordrecht: Kluwer, 147-180.
- Stump, Gregory T. (2006): "Heterocclisis and paradigm linkage", *Language* 82.2: 279-322.
- Urtel, Hermann (1902): "Lothringische Studien", *Zeitschrift für romanische Philologie* 26: 670-691.